

Boom-Whakers und Sound-Shapes

Beitrag von „alias“ vom 27. November 2005 00:10

Maya

wie koritsi richtig bemerkt: Wenn du aus dem Oktavensatz (also dem diatonischen) die Töne F und H weglässt, harmonieren die restlichen 5 Stäbe recht gut zueinander.

Es entspricht im Prinzip dem Spiel auf den schwarzen Tasten des Klaviers - nur dass eben alles um einen Halbton nach unten verschoben ist.

Ich würde - falls nicht wirklich am Geld gespart werden muss - gleich die diatonischen Sätze kaufen, dann kannst du nämlich die von mir angesprochenen Dreiklang-Akkordbegleitungen mit den boomwhackers durchführen. Didaktisch ist das dasselbe, wie wenn man Orffsche Instrumente verwendet - ist halt alles etwas bunter und klingt etwas "grooviger".

Ob ich jetzt von drei Schülern 3 Orffsche C-Stäbe anschlagen lasse oder drei Schüler das C-Rohr aufs Knie schlagen macht eigentlich nur einen - und zwar entscheidenden Unterschied:

27 Orffsche Klangstäbe schleppen ich nicht durch das Schulhaus.

27 boomwhackers sind kein Problem. Das Plastik wiegt kaum was...

Klingt übrigens auch prächtig, wenn man "both worlds" kombiniert 😊